

HELMUT ENGELMANN

PHYLEN UND CHILIASTYEN VON EPHEOS

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 113 (1996) 94–100

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

PHYLEN UND CHILIASTYEN VON EPHEOS

Die Stadt war bis zur Kaiserzeit in fünf „Stämme“ (Phylen)¹ gegliedert, drei weitere kamen während der Kaiserzeit hinzu, und zwar für die Kaiser Augustus, Hadrian und Antoninus Pius. Jede Phyle war in mehrere „Tausendschaften“ (Chiliastyen) unterteilt. Seit langem versucht² man, die Chiliastyen ihren jeweiligen Phylen zuzuordnen; ob sich dieses Puzzle trotz verwirrender neuer Befunde weiterlegen läßt, soll hier geklärt werden.

Wir kennen die Phylen und Chiliastyen der Stadt aus zwei verschiedenen epigraphischen Quellen. In frühhellenistischer Zeit begegnen sie uns in vielen Beschlüssen für Neubürger. Die ‚Bienenkönige‘ (die ἑσσηνες) losten dem Neubürger in einer religiösen Zeremonie die Chiliastys und damit auch die Phyle zu³; der Losentscheid wurde mit einer Kurzfassung des Einbürgerungs-Dekretes auf einer Mauer des Artemisions eingetragen. Unsere zweite Hauptquelle sind Listen der Kaiserzeit. Den Phylen war die Verwaltung des Artemisions anvertraut; sie teilten sich die Aufgabe und bestellten Vertreter aus ihren Reihen, die das Heiligtum, jeweils einen Monat lang, beaufsichtigten; sie hießen Neopoiiai, die ‚Manager des Tempels‘. Sobald die Neopoiiai über das abgelaufene Jahr Rechenschaft gelegt hatten, wurde eine offizielle Jahresliste im Heiligtum aufgestellt; sie enthielt die Namen der amtierenden Neopoiiai mitsamt ihrer Chiliastys und Phyle; zu diesen Listen gesellen sich noch Dankinschriften, welche die Neopoiiai privatim aufstellten.⁴

Seit langem versucht man nun ein Bild aus den vielen einzelnen Informationen, welche die Inschriften geben, zusammensetzen; das fertige Puzzle sollte die politische Struktur der Stadt darstellen, gegliedert nach ihren Phylen und Chiliastyen. Dabei ging man davon aus, daß jede Chiliastys immer an eine bestimmte Phyle gekoppelt war. Als sich im Laufe der Jahre herausstellte, daß die Phyle der Epheseis sechs Chiliastyen hatte, nahm man an, dies sei eine Normzahl, die auch für die übrigen Phylen gelte.

Vor einigen Jahren zerstörte eine böse Überraschung alle Hoffnung, mit dem Puzzle voranzukommen. In Inschriften der Kaiserzeit tauchten Chiliastyen in Phylen auf, in denen sie nach der bisherigen Anordnung nichts verloren hatten. Einige Tausendschaften waren plötzlich in zwei, ja in drei Phylen vertreten; so war die Tausendschaft der Pelasger unter der Phyle der Bembinaioi wie der Euonymoi anzutreffen, die Tausendschaft der „Leute von Laranda“ sowohl unter der Phyle der Teioi wie der Sebaste. Die Claudier begegneten in den Phylen der Sebaste, der Karnaioi und der Epheseioi. Es schien, als ob die entscheidende Voraussetzung des Puzzles, daß jede Chiliastys nur an eine bestimmte Phyle gekoppelt sei, nicht mehr zuträfe. Und es kam noch schlimmer: auch die vermeintliche Normzahl von sechs Chiliastyen pro Phyle erwies sich als ein Irrtum. Die Phyle der Epheseis, die bisher als einzige die volle „Normzahl“ von sechs Tausendschaften aufwies, bekam Zuwachs und präsentierte sich jetzt mit sieben.

Dennoch kann das Puzzle m. E. weitergehen, allerdings muß man die Spielregeln der neuen Lage anpassen. An der alten Prämisse, daß jede Tausendschaft nur einer bestimmten Phyle angehörte, wird man vernünftigerweise festhalten. Die Stadt brauchte klare Strukturen; sie hätte sich kaum mit Chiliastyen verwalten lassen, die beliebig verschiebbar waren. So darf man wohl postulieren: auch in der Kaiserzeit blieb eine Chiliastys bei der Phyle, der sie bereits im frühen Hellenismus zugeordnet war. Die

¹ Zu den ephesischen Phylen vgl. K. Latte, RE XX 1000 = Kleine Schr. (1968) 441 - 3; M. Pierart, Modeles de repartition des citoyens dans les cités ioniennes, REA 8 (1985) 169 - 190.

² E. L. Hicks, Greek Inscr. Brit. Mus. III (1890) 69 - 71; J. Keil. ÖJh. 16 (1913) 245 - 248; D. Knibbe, ÖJh. 46 (1961-3) Beibl. 19 - 32 und Forsch. in Ephesos IX/1/1 (1981) 107 - 109; 177.

³ Die stehende Formel lautet: ἐπικληρῶσαι δ' αὐτὸν καὶ εἰς φυλὴν καὶ χιλιαστὴν τοῦ ἑσσηναε.

⁴ Gelegentlich sind sie auch in anderen Texten erwähnt: Dekret der Kaiserzeit (Nr. 2018); Statuenbasis (Nr. 1974); Verzeichnis von Molpoi (Nr. 906); mehrere Kuretenlisten.

Quellen bestätigen diese Annahme: die Tausendschaft der Aigoteoi gehörte in hellenistischer wie in römischer Zeit zur Phyle der Bembinaioi, die Oinopes zählten während beider Epochen zur Phyle der Epheseis. Acht weitere Beweise lassen sich der tabellarischen Übersicht entnehmen, und zwar bei den Boreis, den Echyreoi, den Glaukeioi, den Polyotreiioi, den Simoneioi, den Cheloneioi, den Echeptolemeioi und den Hegetoreioi. Jede Chiliastys war also nur an eine bestimmte Phyle gekoppelt.

Wie erklärt sich dann aber, daß Chiliastyen in der Kaiserzeit unter mehreren Phylen auftauchten? Die Inschrift IvE 953 hilft hier weiter; sie zeigt, daß ein Bürger der Kaiserzeit seine angestammte Phyle verlassen und in eine andere Phyle überwechseln konnte: "(Er) trat aus der Phyle der [- - -]naioi in diese (Phyle) über".⁵ Ein solcher Übertritt konnte sich in verschiedenen Formen vollziehen: a) Ein Bürger kehrte seiner alten Einheit definitiv den Rücken und trat in eine neue Gruppe ein. Diese Variante wäre in den Inschriften nicht fassbar. b) Ein Bürger trat in eine andere Phyle über, blieb aber dennoch seiner angestammten Einheit teilweise verbunden. Diese zweite Variante ist in den Inschriften greifbar⁶, und mit ihr läßt sich verstehen, weshalb ein und dieselbe Chiliastys unter mehreren Phylen belegt ist: der Bürger, der in eine andere Phyle übertrat, erhielt keine neue Chiliastys, er behielt vielmehr seine alte bei; sie band ihn wie eine Art Nabelschnur an seinen ursprünglichen „Stamm“. Wahrscheinlich verpflichtete das Sacralrecht den Bürger seine angestammte Chiliastys beizubehalten. Denn wie ein Fremder in einer religiösen Zeremonie in die Bürgerschaft aufgenommen wurde (s. o.), erhielt wohl auch der Sohn eines Ephesiers seine Chiliastys in einem sacralen Akt.

Die Zuordnung der Chiliastyen zu ihren Phylen, die seit Jahrhunderten feststand, geriet nicht ins Wanken, wenn ein Bürger in eine andere Phyle übertrat; das Ordnungssystem der Stadt blieb, unberührt von dessen persönlicher Entscheidung, in der tradierten Form bestehen. Jedoch konnte eine Chiliastys unter verschiedenen Phylen aufscheinen, seitdem solche Übertritte möglich waren. Über die Motive, welche einen Bürger zum Übertritt bewogen, schweigen die Quellen; vielleicht ließ sich der persönliche politische Wirkungskreis mit einem solchen Schritt erweitern.

Seitdem sich solche Übertritte in der Kaiserzeit einbürgerten, findet man zwei verschiedene Sorten von Chiliastyen unter dem Dach einer Phyle: Chiliastyen, die hier ihr angestammtes rechtmäßiges Zuhause hatten, und Chiliastyen, die nur deshalb hier auftauchen, weil ein Bürger in diese Phyle überwechselte. Wenn die vorhandenen Quellen es zulassen, können wir die ursprünglichen Chiliastyen von den Kameraden des Zufalls sondern. Die Pelasger tauchen in einer Inschrift der Kaiserzeit (Nr. 954) nicht in der Phyle der Euonymoi, sondern in der Phyle der Bembinaioi auf; in diesem Falle können wir behaupten: hier wechselte ein Ephesier in die Phyle der Bembinaioi über. Denn hellenistische Inschriften⁷ belegen, daß die Chiliastys der Pelasger offiziell der Phyle der Euonymoi zugeteilt war, und die Zuordnung hellenistischer Zeit blieb, wie oben gezeigt, auch für die Kaiserzeit rechtsverbindlich. Dagegen lassen uns die Quellen bei der Chiliastys der Bretanner im Stich; nur ein einziger Text der Kaiserzeit nennt sie, und zwar in der Phyle der Bembinaioi. In diesem Fall können wir derzeit nicht entscheiden, ob die Chiliastys der Bretannoioi ein ursprüngliches oder nur ein zufälliges Mitglied in der Phyle der Bembinaioi war. Die tabellarische Übersicht vermerkt, wo wir die zwei Arten von Chiliastyen zur Zeit unterscheiden können.

TABELLARISCHE ÜBERSICHT

Die erste Spalte nennt die Namen der Tausendschaften, die für eine Phyle derzeit belegt sind.

Die zweite Spalte gibt die Chiliastyen, die einer Phyle seit hellenistischer Zeit zugeordnet waren.

Die dritte Spalte enthält Chiliastyen von Ephesiern, die in eine andere Phyle übergewechselt waren.

⁵ [οἷτος ὢν ἐκ τῆς τῶν - - -]αίων φυλῆς μετέβη εἰς ταύτην. Vgl. auch unter Anhang Nr. 2.

⁶ Die Belege lassen sich der tabellarischen Übersicht entnehmen.

⁷ Die Belege lassen sich der tabellarischen Übersicht entnehmen.

Die vierte Spalte bringt Chiliastyen, von denen wir derzeit nicht wissen, ob sie offiziell zur betreffenden Phyle gehörten oder nicht.

Inschriften der IvE werden mit bloßer Ziffer zitiert. Den Inschriften ist ein Buchstabe vorangestellt; er gibt die zeitliche Periode an, in welche der jeweilige Beleg gehört: H = hellenistische Periode, K = römische Periode.

Texte, in denen der Phyllenname ergänzt ist, sind in die Tabelle in der Regel nicht aufgenommen.

I) Die Phyle der Bembinaioi

<i>Chiliastyen, die in dieser Phyle belegt sind</i>	<i>Chiliastyen, die sicher zur Phyle gehören</i>	<i>Chiliastyen von Personen, die m. E. in diese Phyle überwechselten</i>	<i>Ob die Chiliastys zur Phyle gehört, ist fraglich</i>
1) Αἰγώττει	H – 1455; K – 1578a		
2) Ἀλκμεώντει	H – 1409		
3) Δαμασιστράτειος	H – Ineditum		
4) Νίκει	H – 1408; H – 1427; H – Ineditum		
5) Πάννεος	H – Ineditum		
6) Παραμενόντειος	H – Ineditum		
7) Πελάσγειοι		K – 954	
8) Βρέταννοι			K – 941

Nr. 7: Regulär waren die Pelasger der Phyle der Euonymoi zugeordnet; s. unter III.

II) Die Phyle der Epheseis

<i>Chiliastyen, die in dieser Phyle belegt sind</i>	<i>Chiliastyen, die sicher zur Phyle gehören</i>	<i>Chiliastyen von Personen, die m. E. in diese Phyle überwechselten</i>	<i>Ob die Chiliastys zur Phyle gehört, ist fraglich</i>
1) Ἀργαδεῖς	H – 1449; H – 1405; H – 1460; H – Ineditum		
2) Αἰγικορεῖς	H – SEG 39, 1159		
3) Βωρεῖς, Βορεῖς, Βώρειοι	H – 1431; H – 1458; H – 1471; H – Ineditum; K – 1578a		
4) Γελέοντες	H – 2002		
5) Λεβέδιοι	H – 1453; H – 1447; H – 1579; H – Ineditum		
6) Οἰνώπεις	H – 1461; H – Ineditum; K – 1578a		
7) Σαλαμῖνιοι	H – 1426		
8) Κλαυδιεῖς		K – ÖJh. 62, 134 Nr. 33	

Für die Phyle der Epheseis sind derzeit sieben offizielle Chiliastyen belegt, in der Phyle Sebaste möglicherweise acht, s. unter VI.

Nr. 8: Die Klaudieis waren wohl der Phyle Sebaste zugeordnet; s. unter VI.

III) Die Phyle der Euonymoi

<i>Chiliastyen, die in dieser Phyle belegt sind</i>	<i>Chiliastyen, die sicher zur Phyle gehören</i>	<i>Chiliastyen von Personen, die m. E. in diese Phyle überwechselten</i>	<i>Ob die Chiliastys zur Phyle gehört, ist fraglich</i>
1) Γλαύκηοι, -εοι	H – 1419; H – 1462; H – ÖJh. 53, 130, Nr. 137; K – 1578a		
2) Λεαγόρειοι	H – 1442; H – Ineditum		
3) Πελάσγειοι	H – ÖJh. 53, 130, Nr. 137; H – SEG 39, 1152; H – Ineditum		
4) Πολυότρηοι, -εοι	H – ÖJh. 53, 130, Nr. 137; K – 1578a		
5) Σιμώνειοι	H – 1441; H – Ineditum; K – 1590b		
6) Ἐχύρηοι	H – 1462; K – 1590b		
7) Ἰουλιεύς		K – 956a	

Nr. 7: Vgl. unter der Phyle Sebaste und Anhang 2.

IV) Die Phyle der Karenaioi

<i>Chiliastyen, die in dieser Phyle belegt sind</i>	<i>Chiliastyen, die sicher zur Phyle gehören</i>	<i>Chiliastyen von Personen, die m. E. in diese Phyle überwechselten</i>	<i>Ob die Chiliastys zur Phyle gehört, ist fraglich</i>
1) Ἀγροίτεοι	H – 1443		
2) Ἀλθαιμένεοι	H – 1459		
3) Κρεόντεοι	H – ÖJh. 53, 130, Nr. 137		
4) Χηλώνηοι, -εοι	H – 1415; K – 1578a		
5) Πείοι			K – 1578a
6) Ἐχεπτολέμηος		K – 945	
7) Κλαυδιεῖς		K – 4331; K – ÖJh. 62, 134 Nr. 33	

Nr. 6: Regulär waren die Echeptolemeioi der Phyle der Teioi zugeordnet; s. unter V.

Nr. 7: Die Klaudieis waren wohl der Phyle Sebaste zugeordnet; s. unter VI.

V) Die Phyle der Teioi

<i>Chiliastyen, die in dieser Phyle belegt sind:</i>	<i>Chiliastyen, die sicher zur Phyle gehören</i>	<i>Ciliastyen von Personen, die m. E. in diese Phyle überwechselten</i>	<i>Ob die Chiliastys zur Phyle gehört, ist fraglich</i>
1) Ἐχεπτολέμηοι	H – 1421; K – 1578a		
2) Ἡγητόρειοι	H – 1440; K – 4331		
3) Καστλαῖοι	H – 1423/4/5		
4) Λαράνδηοι	H – SEG 39, 1156		
5) Σπερχύλαιοι	H – 1434		
6) Εὐρυπόμπειοι			K – 1588

Nr. 6: Die Chiliastys scheint nach einem Anführer⁸ namens Eurypompos benannt; es war also eine Tausendschaft, die wohl seit alter Zeit bestand.

VI) Die Phyle Sebaste

<i>Chiliastyen, die in dieser Phyle belegt sind</i>	<i>Chiliastyen, die sicher zur Phyle gehören</i>	<i>Chiliastyen von Personen, die in diese Phyle überwechselten</i>
1) Δρουσιεῖς	K – 1578	
2) Κλαυδιεῖς	K – 2948d; K – ÖJh. 62, 134, Nr. 33	
3) Λαράνδηοι		K – 1578a

Die Phyle wurde zu Ehren des iulisch-claudischen Kaiserhauses eingerichtet; nur die Drusieis und die Claudieis sind ihr bislang sicher zugeordnet. Wahrscheinlich zählten zu ihr auch Chiliastyen, die ihren Namen nach Mitgliedern des Kaiserhauses, nach der Venus Genetrix und den troianischen Ahnen der gens Iulia trugen: die Anchiseis – die Aphrodisieis – die Iulieis – die Kaisareis – die Neronieis – die Tiberieis; s. unten. Mit ihnen käme die Phyle Sebaste auf acht Chiliastyen.

Nr. 3: Die Larandeioi gehörten offiziell in die Phyle der Teioi; s. unter V.

VII) Die Phyle Hadriane

Nur eine Chiliastys ist bisher aus dieser Phyle belegt: Φιλορόματος 4331.

VIII) Die Phyle Antoni(ni)ane

Nur eine Chiliastys ist bisher aus dieser Phyle belegt: Παταντεύς 957.

⁸ Zu den Namen der Personen, welche die einzelnen Gruppen ins Land führten, s. F. Bechtel, Samml. griech. Dialektinschr. (1905) unter Nr. 5593.

CHILIASTYEN, ZU DENEN BISHER KEINE PHYLE BEKANNT IST:

Ἀγγελισεῖς	K – 1005; s. unter der Phyle Sebaste.
Ἄνδρο[- - -]	K – ÖJh. 53, 128, Nr. 133.
Ἀφροδισειεῖς	K – 1026; s. unter der Phyle Sebaste.
Βώτης	K – Ineditum
Ην [- - -]	H – Anhang Nr. 1.
Καισαρεῖς	K – 1005; s. unter der Phyle Sebaste.
Νερωσιεῖς	K – 1006; s. unter der Phyle Sebaste.
Σμυρναῖοι	K – 945a; K – 1005; K – 1007.
Τιβεριεῖς	K – 1005; s. unter der Phyle Sebaste.
Κυδ[]ος	K – ÖJh. 53, 147, Nr. 162. Die Abkürzung, die vor Κυδ[]ος auf dem Stein steht, ist schwer zu entziffern; sie läßt sich nicht einwandfrei als χι(λιαστύς) lesen; es ist also fraglich, ob sich tatsächlich eine Chiliastys hinter dem Wort Κυδ[]ος verbirgt.

ZUSAMMENFASSUNG

Eine Chiliastys war und blieb nur einer Phyle zugeteilt. Die Zuordnung der Chiliastyen zu den Phylen der Stadt, die wir in früher hellenistischer Zeit antreffen, blieb auch während der Kaiserzeit bestehen.

Die Normzahl „Chiliastys pro Phyle“ ist noch nicht bekannt. Derzeit können wir davon ausgehen, daß die Phylen mindestens sieben Tausendschaften hatten; die Normzahl kann sich aber noch erhöhen.

Die Ephesier hatten in der Kaiserzeit die Möglichkeit, in eine andere Phyle überzutreten; selbst mehrfacher Wechsel der Phyle scheint belegt (Anhang 2). Nach einem Übertritt behielt der Ephesier die Chiliastys der Gruppe bei, der er ursprünglich angehört hatte. Dieselbe Chiliastys kann in kaiserzeitlichen Inschriften folglich unter verschiedenen Phylen verzeichnet sein; es gelingt, die ursprünglichen von den ‚zufälligen‘ Chiliastyen zu trennen, falls genügend Quellen vorhanden sind.

Der Übertritt in eine andere Phyle ermöglichte es einem Ephesier anscheinend seinen politischen Wirkungskreis zu erweitern; der Übertretende übernahm in der neuen Phyle öffentliche Funktionen, etwa das Amt eines Neopoios (so etwa in IvE 954; 1578).

ANHANG

1) Fragment

Quader aus weißem Marmor, linker Rand erhalten, sonst gebrochen, 42 cm hoch, 18 cm breit, 13 cm tief, Bh. 1,5 cm, vom Hügel der Johanneskirche. Wohl noch viertes Jhd. v. Chr.
D. Knibbe – B. Iplikcioğlu, ÖJh. 55, 1984, 113 (SEG 34, 1081).

καὶ π[
σα[καὶ ἀτέλειαν πάν-]
[τ]ων κ[αὶ ἐξαγωγὴν καὶ ἐσαγωγὴν]
4 ἀσυλε[ὶ καὶ ἀσπονδεῖ, εἶναι]
δὲ ἀτ[ὸν πολίτην. ἔλαχε φυλὴν - - , χιλιασ-]
τὸν Ην [- - - ταδ-]
τα δὲ εἶ[ναι καὶ]
8 ἐκγόνοι[ς]
vac.

5 δὲ ἀότ[όν] auf dem Stein, δέδοτ[αι] die ed. pr. 6 χιλιασ[τὸν] Ἑγ[ητόρειος] die ed. pr.; doch steht eindeutig τὴν [- auf dem Stein.

2)

IvE 956a: Ein mehrfacher Phylenwechsel

Εἰσίδωρος Εἰσιδώρου τοῦ [- -]
μου Νείκων χι. Ἰουλιεὺς [γραμ-]
ματικὸς ἀλειτούργητος [βουλευ-]
τῆς· οὗτος ὢν ἐκ τῆς Εὐ[ωνύμων]
φυλῆς εἰς ταύτην [μετέβη]

Isidor, Sohn des Isidor, Enkel des [- -]mus, Nico, aus der Chiliastys der Iulieis, ein Lehrer, befreit (von der Last der) Liturgien; er trat, aus der Phyle der Euonymoi kommend, in diese (Phyle) über.

Isidorus war als Lehrer von Abgaben, die auf andere Bürger zukamen, befreit. Er war in der Chiliastys der Iulieis registriert und trat in eine andere Phyle über, nachdem er davor in der Phyle der Euonymoi gewirkt hatte. Hier scheint ein mehrfacher Wechsel der Phyle zu fassen zu sein. Es spricht einiges dafür, daß die Iulieis eine Tausendschaft der Augustus-Phyle waren (s. o.). Wir müßten demnach annehmen, daß Isidor zunächst der Phyle Sebaste angehörte, von ihr aber zur Phyle der Euonymoi übertrat. Er hätte dann auch den Euonymoi wieder den Rücken gekehrt, um erneut in eine andere Phyle einzutreten.

Köln

Helmut Engelmann